Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik

Herausgegeben vom Walter Eucken Institut

Die vom Walter Eucken Institut Freiburg herausgegebene Schriftenreihe *Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik (UOrd)* wurde 1962 unter dem bis 1997 verwendeten Reihentitel *Wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Untersuchungen* begründet. Seither sind mehr als 55 umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen erschienen, die sich aus wirtschaftswissenschaftlicher oder wirtschaftsrechtlicher Perspektive mit Fragen der Ordnungsökonomik auseinandersetzen. Das Spektrum reicht von grundlegenden Fragen einer freiheitlichen, marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung über Fragen der Geld- und Währungsordnung, des Steuerwettbewerbs und des Wettbewerbsrechts bis zu konstitutionenökonomischen Analysen und den Grundtexten der Freiburger Ordnungsökonomik.

Alle veröffentlichten Bände wurden eingehend begutachtet.

Manuskriptangebote sind an den Verlag oder an das Walter Eucken Institut zu richten.

ISSN: 1434-338X - Zitiervorschlag: UOrd

Stand: 26.04.2024. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:
https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/untersuchungen-zur-ordnungstheorie-und-ordnungspolitik-uord?no_cache=1
order@mohrsiebeck.com
Telefon: +49 (0)7071-923-0
Telefax: +49 (0)7071-51104

Wohlstandssicherung durch freiwillige Längerbeschäftigung

Juristische und ökonomische Fragen der Pensionierung von Universitätsprofessoren

Herausgegeben von Lars P. Feld und Thomas M. J. Möllers

Band 73
2023. XII, 181 Seiten.

ISBN 9783161627392
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161627408
eBook PDF 89,00 €

Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in den wohlverdienten Ruhestand, Arbeitskräfte fehlen. Wie angesichts des demografischen Wandels künftig die Renten und Pensionen gezahlt werden, ist unklar. Zu den Lösungsvorschlägen gehört auch eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit; in der Professorenschaft ist Bereitschaft zur freiwilligen Längerarbeit überproportional groß. Die bestehenden, ökonomisch sinnvollen Regelungen lassen diese bereits zu; die Praxis an den Universitäten ist jedoch höchst heterogen. Der interdisziplinär angelegte Band beleuchtet die maßgeblichen Aspekte des Beamten-, Hochschul-, Europarechts und der Rechtsvergleichung sowie die volkswirtschaftlichen Auswirkungen einer potenziellen Anpassung des Ruhestandsalters. Mit konkreten Vorschlägen aus juristischer und ökonomischer Perspektive entwickeln die „Augsburger-Freiburger Thesen" das bisherige Recht praxistauglich weiter.

Inhaltsübersicht

Lars P. Feld/ Thomas M.J. Möllers: Vorwort – *Lars P. Feld/ Thomas M.J. Möllers:* Einleitung – *Martina Benecke:* Der Befund – der regionale Flickenteppich – *Max-Emanuel Geis:* Die Verlängerung des Dienstverhältnisses im Dickicht zwischen Beamtenrecht und hochschulrechtlicher Selbstverwaltung – *Stefanie Schmahl:* Altersdiskriminierung – Besonderheiten im europäischen Recht – *Jeffrey M. Hirsch:* Age Discrimination and Faculty Retirement: The Situation in the United States – *Birgitta Wolf/Marylen Reschop:* Distinguished Professorships an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main: ein Fallbeispiel - *Michael Krause:* Haushaltsimplikationen eines höheren Renteneintrittsalters von Professoren – *Thomas M.J. Möllers:* Methodische Rechtsfragen zur sinnvollen Präzisierung der Regelungen zur Dienstzeitverlängerung bei Universitätsprofessoren – *Lars P. Feld/ Thomas M.J. Möllers:* Augsburger-Freiburger Thesen zur Wohlstandssicherung durch freiwillige Längerbeschäftigung

Sievert, Olaf

Einfache Wahrheiten zählen

Beratung mit ordnungspolitischem Anspruch. Gesammelte Schriften

Herausgegeben von Lars P. Feld und Christian Molitor

Band 72
2022. XVI, 486 Seiten.

ISBN 9783161552441
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161552458
eBook PDF 119,00 €

Dies ist eine Auswahl von Veröffentlichungen von Olaf Sievert, einem der wichtigsten Ökonomen der Bundesrepublik Deutschland. Sievert war vor allem wirtschaftspolitischer Berater, seine Laufbahn war eng verknüpft mit dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Seine Schriften richten sich nicht nur an ein Fachpublikum sondern häufig an die interessierte Öffentlichkeit. Sie leben vom Glauben an die Kraft des guten Arguments und der offenen Diskussion.
Sievert stritt früh für die angebotspolitische Wende, die Anfang der 1980er Jahre vollzogen wurde. Er beschäftigte sich über Jahrzehnte mit Währungspolitik und wurde ein prominenter Fürsprecher der Europäischen Währungsunion. Die Globalisierung und ihre wirtschaftspolitischen Auswirkungen analysierte er weitsichtig. Mit Verve befasste er sich mit der deutschen Einheit.
Sieverts Schriften sind lesenswert, auch wenn sie sich auf konkrete historische Situationen beziehen. Sie verdanken ihre Zeitlosigkeit den tiefen Einsichten, die oft en passant vermittelt werden, und nicht zuletzt dem originellen Stil.

Meier, Martin

Ein »More Realistic Approach«?

Zu den Möglichkeiten und Grenzen der verhaltensökonomischen Analyse des Wettbewerbsrechts

Band 71
2021. XIX, 440 Seiten.

ISBN 9783161610172
fadengeheftete Broschur 109,00 €

ISBN 9783161610189
eBook PDF

Während in Europa in den letzten 20 Jahren intensiv um den Einfluss des »More Economic Approach« gerungen wurde, hat sich in den USA mit »Behavioral Antitrust« ein neuer verhaltensökonomischer Wettbewerbsansatz hervorgetan. Dieser geht bei der wettbewerbsrechtlichen Analyse nur noch von beschränkt rationalen, willensstarken und eigeninteressierten Marktakteuren aus. Die verhaltensökonomische Analyse des Wettbewerbsrechts kann als Basis für einen wiederum neuen Wettbewerbsansatz gesehen werden: dem »More Realistic Approach«. Dieser Ansatz will die Wettbewerbspolitik soweit wie möglich von den unrealistischen, theoretischen Annahmen befreien und mit empirisch erhärteten Fakten unterfüttern: Die Wettbewerbspolitik soll sich am realen Verhalten und den realen Zielen der Marktakteure orientieren, und damit der wettbewerbsrechtlichen Analyse realistischere Modelle zugrunde legen. Martin Meier geht dabei der grundlegenden Frage nach, wo die Möglichkeiten und Grenzen der verhaltensökonomischen Analyse des Wettbewerbs liegen.

Algermissen, Joachim

Hans Tietmeyer: Ein Leben für ein stabiles Deutschland und ein dynamisches Europa

Band 70
2019. XXVII, 488 Seiten.

ISBN 9783161568916
fadengeheftete Broschur 104,00 €

ISBN 9783161569128
eBook PDF 104,00 €

Lambsdorff-Papier, Deutsche Einheit, Euro: Hans Tietmeyer war so einflussreich wie sonst kaum jemand in der Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik im Nachkriegsdeutschland. Bekannt war er als Bundesbankpräsident vor allem für seine konsequente Stabilitätsorientierung, der die politischen Lager spaltete. Politikinteressierten ist er meist als letzter Hüter der D-Mark in Erinnerung. Sein großer Einfluss ist öffentlich aber bisher nicht bekannt, denn nur Eingeweihte können sein Wirken bewerten. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke durch Hintergrundgespräche mit Tietmeyer selbst und 22 seiner Wegbegleiter, darunter Jens Weidmann, Theo Waigel oder Jean-Claude Trichet. Durch die Verknüpfung mit dem bisher unveröffentlichten Privatarchiv Tietmeyers werden neue und brisante Details über die jüngere Wirtschaftsgeschichte ans Tageslicht befördert. Wie ist das Lambsdorff-Papier entstanden? Wie kam es zum umstrittenen Umtauschkurs zwischen D-Mark und Ost-Mark, und warum hat Tietmeyer bei der Euro-Einführung versucht Zeit zu gewinnen?
Die Interviews werden als digitales Zusatzmaterial online zur Verfügung gestellt.

Neue Ordnungsökonomik

Hrsg. v. Joachim Zweynert, Stefan Kolev u. Nils Goldschmidt

Band 69
2016. VIII, 252 Seiten.

ISBN 9783161529948
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161529955
eBook PDF 69,00 €

Die Wogen des neuerlichen oder auch »dritten« Methodenstreits haben sich geglättet, der Streit über Sinn und Nutzen der Ordnungsökonomik scheint beigelegt und die Ökonomen-Zunft zum Tagesgeschäft zurückgekehrt zu sein. Von Ruhe kann jedoch keine Rede sein. Vielmehr hat sich der Schwerpunkt der Debatte verlagert. Ging es zunächst um 'große' und grundsätzliche Fragen, geht es nun um konkrete und praktikable Vorschläge, die dazu beitragen können, jene methodischen Defizite zu überwinden, die der Volkswirtschaftslehre die Erkenntnis der Wirtschaftswirklichkeit erschweren. Wenn es ein einfaches Zurück zur alten Ordnungsökonomik nicht geben kann, wie könnte dann eine Neue Ordnungsökonomik aussehen, die auch explizit an internationale Diskurse anschließt, sich aber gleichzeitig in der Tradition Euckens, Böhms und Röpkes sieht? Dies ist die Frage, die sich die Autoren dieses Bandes gestellt haben.

Inhaltsübersicht

Joachim Zweynert/Stefan Kolev/Nils Goldschmidt: Neue Ordnungsökonomik. Zur Aktualität eines kontextualen Forschungsprogramms – *Florian Möslein:* Regelsetzung und Ordnungsökonomik – *Péter Cserne:* Models of Human Behaviour in Economics, Policy and the Law – *Lars Feld/Ekkehard Köhler:* Ist die Ordnungsökonomik zukunftsfähig? – *Inga Fuchs-Goldschmidt/Nils Goldschmidt:* Wiesel oder Hermelin? Strukturelle Gerechtigkeit als Fundament einer modernen Sozialen Marktwirtschaft – *Lars Feld/Ekkehard Köhler:* Eine Replik auf Fuchs-Goldschmidt und Goldschmidt – *Carsten Herrmann-Pillath:* Hayek 2.0: Grundlinien einer naturalistischen Theorie wirtschaftlicher Ordnungen – *Jan Schnellenbach:* Politisch-ökonomische Implikationen der Verhaltensökonomik: eine kritische Bestandsaufnahme – *Gerhard Wegner/Temime Mechergui:* Zur politischen Ökonomie kolonialer und neopatrimonialer Regime am Beispiel Tunesiens – *Michael Wohlgemuth/Stefan Kolev:* Evolutorische Public Choice und Neue Ordnungsökonomik – *Gerald Braunberger:* Ordnungsökonomik ist nicht genug. Unsystematische Beobachtungen eines Wirtschaftsjournalisten

Föderalismus und Subsidiarität

Hrsg. v. Lars P. Feld, Ekkehard A. Köhler u. Jan Schnellenbach

Band 68
2016. XII, 199 Seiten.

ISBN 9783161538391
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161538407
eBook PDF 64,00 €

In diesem interdisziplinär angelegten Band werden Fragen der effizienten vertikalen Zuordnung von Kompetenzen in föderalen Systemen sowie der Möglichkeiten und Grenzen föderalen Wettbewerbs aus ökonomischer, rechts- und politikwissenschaftlicher Sicht debattiert.
Ein föderaler Staatsaufbau gilt als besonders geeignet, regionale Heterogenität in der staatlichen Ordnung zu berücksichtigen und eine Differenzierung staatlichen Handelns nach regional unterschiedlichen Bedürfnissen zu ermöglichen. Jedes föderale System aber muss die Balance zwischen dem Zentralstaat und den dezentralen Gebietskörperschaften immer wieder neu finden. Hier kommen Ökonomen, Juristen und Politikwissenschaftler zu Wort. Sie diskutieren, wie das Prinzip der Subsidiarität konkret angewendet werden kann, wie dezentrale politische Selbstbestimmung gegen die Tendenz zur Zentralisierung geschützt werden kann und welche Möglichkeiten und Grenzen es für politischen Wettbewerb in föderalen Ordnungen gibt. Dies geschieht insbesondere auch mit einem Blick auf die Europäische Union, die sich immer mehr in Richtung einer föderalen Struktur entwickelt.

Inhaltsübersicht

Vorwort

Teil 1
Subsidiarität, Selbstbestimmung und Sezession: Grundsatzfragen
Viktor J. Vanberg: Föderaler Wettbewerb, Bürgersouveränität und die zwei Rollen des Staates – *Peter M. Huber:* Selbstbestimmung in Europa – *Roland Vaubel:* Sezessionen in der Europäischen Union

Teil 2
Das Spannungsfeld zwischen Zentralisierung und Dezentralisierung in der Praxis
Hans-Günter Henneke: Gefährdungen kommunaler Selbstbestimmung: Das Beispiel Deutschland – *Thomas König:* Das Spannungsverhältnis zwischen Subsidiarität und europäischer Gesetzgebung – *Wolf Linder:* Kompetenzzuordnung und Wettbewerb im Föderalismus

Teil 3
Institutionelle Probleme föderaler Ordnungen: Globalisierung, Nation-Building und fiskalische Anreizsysteme
Reiner Eichenberger/David Stadelmann: Globalisierungstauglicher Föderalismus: Elemente eines Reformprogramms – *Rüdiger Wolfrum:* Nation- und State-Building: Gleichlaufende oder möglicherweise auch gegenläufige Prinzipien am Beispiel des Südsudan – *Christoph A. Schaltegger/Marc M. Winiströfer:* Insolvenzordnung für öffentlich-rechtliche Körperschaften

Wettbewerbsordnung und Monopolbekämpfung

Zum Gedenken an Leonhard Miksch (1901–1950)

Hrsg. v. Lars P. Feld u. Ekkehard A. Köhler

Mit vier Originalaufsätzen von Leonhard Miksch

Band 67
2015. VIII, 175 Seiten.

ISBN 9783161510458
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161539633
eBook PDF 64,00 €

Leonhard Miksch (1901 – 1950) ist eine vielschichtige Persönlichkeit innerhalb der Gründungsgeneration der Freiburger Schule. Als Schüler Walter Euckens avancierte er zum engen wirtschaftspolitischen Berater Ludwig Erhards und war maßgeblich an der Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft beteiligt. Dieser Band liefert einen Einblick in sein Leben und Werk sowie eine Diskussion seiner wichtigsten Beiträge zur Freiburger Forschungstradition. Sie wurden anlässlich seines 60. Todestages im September 2010 von Uwe Dathe, Nils Goldschmidt, Wernhard Möschel und Ekkehard A. Köhler am Walter Eucken Institut vorgestellt. In einem zweiten Teil werden einige wissenschaftliche Beiträge und Zeitschriftenartikel von Leonhard Miksch abgedruckt. Mit einer Einleitung von Lars P. Feld und Ekkehard A. Köhler sowie Bildtafeln, Faksimiles und einer Bibliographie liefert dieser Band eine erste historische Aufarbeitung des Werks von Leonhard Miksch innerhalb der Freiburger Forschungstradition.

Neumann, Robert

Libertärer Paternalismus

Theorie und Empirie staatlicher Entscheidungsarchitektur

Band 66
2013. IX, 312 Seiten.

ISBN 9783161528309
fadengeheftete Broschur 74,00 €

ISBN 9783161528828
eBook PDF 74,00 €

Libertärer Paternalismus versteht sich als Form der Staatstätigkeit, die Eingriffe in private Austauschbeziehungen aufgrund irrationaler Entscheidungen der daran beteiligten Bürger rechtfertigt. Die Legitimität dieser Interventionen gründet auf der Bedingung, dabei die Wahlfreiheit der Bürger zu achten. Das von Richard H. Thaler und Cass Sunstein entworfene Konzept der Entscheidungsarchitektur soll dazu beitragen, dass Bürgern zur bestmöglichen Realisierung ihrer individuellen Präferenzen verholfen wird und gleichzeitig gesamtgesellschaftlich wünschenswerte Entwicklungen begünstigt werden. Aufbauend auf der Darstellung der theoretischen Grundlagen und der konzeptionellen Schwächen dieser Ordnungsidee verfolgt Robert Neumann das Ziel, den Rechtfertigungsansatz aus der Perspektive der konstitutionellen Ökonomik zu formulieren. Der daraus abgeleitete Vorschlag, die Instrumente der Entscheidungsarchitektur ausschließlich im Sinne einer präferenzbasierten Ordnungspolitik zu entwerfen, wird anhand einer empirischen Untersuchung der Präferenzen zu familienpolitischen Maßnahmen in Deutschland illustriert.

Aubin, Bernhard

Daseinsvorsorge und Universaldienst

Eine ordnungsökonomische Untersuchung der staatlichen Aufgaben in den Wirtschaftsbereichen der Grundversorgung

Band 65
2013. XI, 303 Seiten.

ISBN 9783161520594
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161527364
eBook PDF 79,00 €

Lange Zeit wurden die Wirtschaftssektoren der Daseinsvorsorge als ordnungspolitische Ausnahmebereiche angesehen, die vom wirtschaftlichen Wettbewerb ausgenommen und der Obhut staatlicher Verwaltungstätigkeit unterstellt sein sollten. Bernhard Aubin legt eine grundlegende Untersuchung des oft dargestellten Konfliktes zwischen Wettbewerb und Gemeinwohl in der Daseinsvorsorge vor. Wie weit kann und soll der Wettbewerb ein ordnendes Prinzip in diesen Wirtschaftsbereichen sein? Bestehen legitime gemeinsame Anliegen der Bürger, die einer vollumfänglichen Liberalisierung dieser Sektoren im Wege stehen? Neben der Untersuchung gesellschaftspolitischer und wettbewerbsökonomischer Argumente legt der Autor einen besonderen Schwerpunkt auf die Analyse des in der Daseinsvorsorge prominenten Ziels einer flächendeckend-universellen Versorgung zu erschwinglichen Preisen.

Das Zeitalter von Herbert Giersch

Wirtschaftspolitik für eine offene Welt

Hrsg. v. Lars P. Feld, Karen I. Horn u. Karl-Heinz Paqué

Band 64
2013. XXI, 305 Seiten.

ISBN 9783161510441
fadengeheftete Broschur 74,00 €

ISBN 9783161527302
eBook PDF 74,00 €

Am 11. Mai 2011 wäre Herbert Giersch 90 Jahre alt geworden. Er lehrte von 1955 bis 1969 an der Universität des Saarlandes und von 1969 bis zu seiner Emeritierung 1989 als Präsident des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Zudem war Giersch Gründungsmitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Der vorliegende Band enthält die Beiträge einer Tagung, die zu seinen Ehren in Freiburg veranstaltet wurde. Die Autoren beleuchten Gierschs wissenschaftliches Werk aus unterschiedlichen Perspektiven, seine Vorstellung von wirtschaftspolitischer Beratung, seine Analysen zu Konjunkturpolitik und Globalsteuerung, zur Angebotspolitik, zu Wachstum und weltwirtschaftlicher Entwicklung, zu Monetarismus und Wechselkursen, zum Strukturwandel, zur Regionalökonomik und zur Ordnungspolitik. Die Beiträge fassen nicht nur Gierschs Einsichten zu diesen Themen zusammen, sondern zeigen auch ihre Relevanz für die heutige Wirtschaftspolitik im Zeichen der Finanz- und Schuldenkrise auf. Zu den Autoren gehören eine Reihe von namhaften Ökonomen, darunter Peter Bernholz, Jagdish Bhagwati, Johannes Bröcker, Juergen B. Donges, Gerhard Fels, Bertram Schefold, Gerhard Schwödiauer, Hans-Werner Sinn, Manfred Streit, Roland Vaubel und Carl-Christian von

Weizsäcker.

Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit

Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft

Hrsg. v. Viktor J. Vanberg

Band 63
2012. VIII, 351 Seiten.

ISBN 9783161507144
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161524219
eBook PDF 69,00 €

In diesem Band wird das Verhältnis zwischen den Funktionsprinzipien und Wirkungseigenschaften marktwirtschaftlicher Ordnungen einerseits und dem Problem der »sozialen Gerechtigkeit« andererseits aus der Perspektive verschiedener Fachrichtungen wie der Philosophie, Sozial- und Wirtschaftsethik, Ökonomik, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Wirtschaftsdidaktik diskutiert. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Klärung dieses Verhältnisses angesichts der in öffentlichen Foren deutlich werdenden Spannung zwischen den Herausforderungen marktwirtschaftlichen Wettbewerbs und verbreiteten Vorstellungen von »sozialer Gerechtigkeit« von besonderer gesellschaftspolitischer Bedeutung ist.

Inhaltsübersicht

Viktor J. Vanberg: Einführung: Marktwirtschaft und »soziale Gerechtigkeit«?
Die Perspektive der Philosophie
Georg Lohmann: Marktwirtschaft und Menschenrechte – *Martin Rechenauer:* Soziale Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Eine Perspektive aus der Philosophie – *Tilo Wesche:* Gleichheit, Verdienst, Bedarf – Prinzipien der Gerechtigkeit
Die Perspektive der Sozial- und Wirtschaftsethik
Gerhard Kruip: Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Die Perspektive der christlichen Sozialethik – *André Habisch:* Christliche Sozialethik und Marktwirtschaft – *Jörg Althammer:* Marktwirtschaft und Gerechtigkeitsfragen. Die Perspektive der Wirtschaftsethik – *Michael Schramm:* Normative Konflikte und flexible Gerechtigkeit – Moralökonomische Anmerkungen
Die Perspektive der Ökonomik
Birger Priddat: Ökonomische Gerechtigkeit? Verträge als prozessuale *fairness* - Hermann Sautter: »Gerechtigkeit« aus ökonomischer Sicht – über die selbstgefällige Verdrängung eines Problems und neuere Ansätze zu seiner Thematisierung – *Hans Nutzinger:* Gerechtigkeit in der Ökonomik
Die Perspektive der Soziologie
Michael Baurmann: Gerechtigkeitsüberzeugungen als kollektives Wissen. Marktwirtschaft und Gerechtigkeit aus Sicht der Soziologie – *Stefan Liebig:* Gerechtigkeit als Bedingung individueller Kooperationsbereitschaft in modernen Gesellschaften – *Erich Weede:* Was kann die soziologische Gerechtigkeitsforschung zur Akzeptanz einer freien Marktwirtschaft sagen oder gar beitragen?
Die Perspektive der Politikwissenschaft
Uwe Wagschal: Gerechtigkeit und Marktwirtschaft in der OECD – ein Benchmark-Vergleich – *Reinhard Zintl:* Marktwirtschaft und Gerechtigkeit: Die Perspektive der Politikwissenschaft
Die Perspektive der Rechtswissenschaft
Christian Seiler: Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft – *Ulrich Sartorius:* Marktwirtschaft und Gerechtigkeit – Perspektive der Rechtswissenschaft
Die Perspektive der Wirtschaftsdidaktik
Gerhard Minnameier: Marktmechanismus und Moral – berufsethische Orientierungen für Kaufleute in wirtschaftsdidaktischer Sicht – *Hans-Jürgen Schlösser:* Die Perspektive der Wirtschaftsdidaktik

Wegner, Gerhard

Ökonomischer Liberalismus als politische Theorie

Befund, Kritik, Rekonstruktion

Band 62
2012. XII, 292 Seiten.

ISBN 9783161510342
fadengeheftete Broschur 74,00 €

ISBN 9783161518744
eBook PDF 74,00 €

Während der klassische ökonomische Liberalismus die Wohlstandsinteressen der Bürger gegenüber einem nicht demokratisch legitimierten Herrscher vertrat, wenden sich die modernen Varianten des Liberalismus an den Bürger als Souverän der Gesetzgebung. Das klassische Modell verliert unter dieser grundlegenden politischen Veränderung jedoch seinen ursprünglichen Geltungsanspruch. Gefordert ist nunmehr die demokratietheoretische Verortung einer wirtschaftspolitischen Konzeption, die in der demokratischen Öffentlichkeit Europas nur eine Mindermeinung darstellt. Zu diesem Zweck rekonstruiert Gerhard Wegner den ökonomischen Liberalismus aus der Perspektive des politischen Liberalismus. Er interpretiert Hayeks Theorie der spontanen Ordnung neu: sie tritt als legitime Ideologiekritik legitimer politischer Präferenzen auf. Metaphorisch gesprochen bildet der moderne ökonomische Liberalismus den Dialogpartner einer mit sich unzufrieden gewordenen demokratischen Öffentlichkeit, die ihre Wohlstandserwartungen enttäuscht sieht.

Das Prinzip der Selbstverantwortung

Grundlagen und Bedeutung im heutigen Privatrecht

Hrsg. v. Karl Riesenhuber

Band 61
2011; unveränderte Studienausgabe
2012. XXII, 526 Seiten.

ISBN 9783161518058
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161518737
eBook PDF 79,00 €

Ob Finanzkrise, Europäische Rechtsangleichung, Verbraucherschutz oder Scheidungsfolgen: Selbstverantwortung, das Gegenstück der individuellen Freiheit, ist ein fundamentales Prinzip unserer (Privat-) Rechtsordnung. Indes wird ihr zumeist wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das mag seinen Grund darin haben, dass man lieber das Süße als das Bittere betont, auch wenn beides untrennbar miteinander verbunden ist. Ein anderer Grund mag aber (laut *v. Hayek*) darin liegen, dass die Wertschätzung für die Freiheit gesunken ist.

Inhaltsübersicht

Karl Riesenhuber: Das Prinzip der Selbstverantwortung. Grundlagen und Bedeutung im heutigen Privatrecht

1. Grundlagen
Jan Dirk Harke: Das Prinzip der Selbstverantwortung im römischen Recht – *Martin Metzler:* Diskussionsbericht – *Viktor Vanberg:* Freiheit und Verantwortung. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse und ordnungsökonomische Folgerungen – *Wolfgang Prinz:* Selbstverantwortung aus der Sicht der Kognitionswissenschaften – *Alexander Roos:* Diskussionsbericht – *Matthias Leistner:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung. Verhaltensökonomische Grundlagen – *Uta Wilkens/Daniel Nermerich:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung in der verhaltenswissenschaftlichen Organisations- und Führungsforschung – *Sven Lohse:* Diskussionsbericht – *Peter-Christian Müller-Graff:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung im heutigen Privatrecht. Europarechtliche Grundlagen – *Frank Rosenkranz:* Diskussionsbericht – *Christian Hillgruber:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung. Verfassungsrechtliche Grundlagen und Grenzen – *Jörg Neuner:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung und das Sozialstaatsprinzip – *Sina Krefft:* Diskussionsbericht

2. Dogmatik
Karl Riesenhuber: Der Grundsatz der Selbstverantwortung im Europäischen Privatrecht – *Michael Martinek:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung im Vertrags- und Verbraucherrecht – *Athina Papikinou:* Diskussionsbericht – *Renate Schaub:* Das Prinzip der Selbstverantwortung im Deliktsrecht – *Barbara Dauner-Lieb:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung im Familienrecht. Dargestellt am Beispiel der Gütertrennung – *Ulrike Koch:* Diskussionsbericht – *Volker Rieble:* Selbstverantwortung im Arbeitsrecht – *Susanne Kalss:* Selbstverantwortung im Gesellschaftsrecht – *Frank Rosenkranz:* Diskussionsbericht – *Alexander Peukert:* Der Grundsatz der Selbstverantwortung im Lauterkeitsrecht – *Christian Hofmann:* Das Prinzip der Selbstverantwortung im Bank- und Kapitalmarktrecht – *Sarah Rohde:* Diskussionsbericht – *Peter A. Windel* : Der Grundsatz der Selbstverantwortung und das Insolvenzrecht – *Günter Hager:* Selbstverantwortung in rechtsvergleichender Sicht – *Christof Taube:* Diskussionsbericht

Schmidtbleicher, Roland

Die Anleihegläubigermehrheit

Eine institutionenökonomische, rechtsvergleichende und dogmatische Untersuchung

Band 60
2010. XXIX, 443 Seiten.

ISBN 9783161506437
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161514852
eBook PDF 79,00 €

Das neue Schuldverschreibungsgesetz soll die Ordnungsprobleme der Anleihe beheben. Das aufgeteilte Anleihevolumen erzeugt eine unüberschaubare Zahl einzelner Gläubiger. Diese Anleihegläubigermehrheit ist mit Kollektivhandlungsproblemen konfrontiert, die es aufzulösen gilt. Roland Schmidtbleicher analysiert diese Probleme mit Mitteln der Neuen Institutionenökonomik und entwickelt den Rahmen einer adäquaten Lösung. Er vergleicht das Schuldverschreibungsgesetz funktionell mit dem schweizerischen, französischen, österreichischen, amerikanischen und englischen Recht. Anschließend zeigt er eine schuldrechtliche Struktur der Anleihegläubigermehrheit und vergleicht sie mit den Regeln des Schuldverschreibungsgesetzes. Das Zusammenspiel von institutionenökonomischer Theorie, funktioneller Rechtsvergleichung und dogmatischer Analyse ermöglicht so die Diskussion einer stimmigen Normierung des Rechts der Anleihegläubigermehrheit, die das Schuldverschreibungsgesetz nicht bietet.

Freiburger Schule und Christliche Gesellschaftslehre

Joseph Kardinal Höffner und die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft

Hrsg. v. Nils Goldschmidt u. Ursula Nothelle-Wildfeuer

Band 59
2010. XIII, 390 Seiten.

ISBN 9783161514845
eBook PDF 69,00 €

Die Wirtschafts- und Sozialethik von Joseph Kardinal Höffner (1906–1987) kann zu einem guten Teil aus ihren ordoliberalen Wurzeln erklärt und verstanden werden. Der vorliegende Band dokumentiert und analysiert die biographischen wie inhaltlichen Bezüge zwischen der Freiburger Schule und Höffners Denken als Christlicher Sozialethiker. Mehr als eine bloße Bestandsaufnahme geht es dabei in den Beiträgen immer auch um die Frage, wie eine ordnungsökonomisch fundierte und sozialethisch reflektierte Theorie und Praxis der modernen, globalen Welt und Gesellschaft aussehen kann.

Mit Beiträgen von:
Jörg Althammer, Alois Baumgartner, Paul Joseph Kardinal Cordes, Norbert Glatzel, Nils Goldschmidt, Friedhelm Hengsbach, Arnd Küppers, Ulrich van Lith, Hendrik Mester, Elmar Nass, Ursula Nothelle-Wildfeuer, Anton Rauscher, Lothar Roos, Dirk Sauerland, Christoph Schönberger, Michael Schramm, Alfred Schüller, Manfred Spieker, Gerhard Steger, Ulrich van Suntum, Norbert Trippen, Bernhard Vogel, Gert G. Wagner, Joachim Wiemeyer

Evolution und freiheitlicher Wettbewerb

Erich Hoppmann und die aktuelle Diskussion

Hrsg. v. Viktor J. Vanberg

Band 58
2010. VIII, 270 Seiten.

ISBN 9783161502576
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161514838
eBook PDF 59,00 €

Die wettbewerbstheoretischen Beiträge von Erich Hoppmann, in denen das Leitbild der Wettbewerbsfreiheit und ein evolutorisches Wettbewerbsverständnis im Vordergrund standen, haben die wettbewerbspolitische Diskussion in Deutschland maßgeblich geprägt. Das Werk Hoppmanns aus heutiger Sicht kritisch würdigend und an seinen Beitrag anknüpfend setzen sich die in diesem Band zusammengestellten Aufsätze renommierter Autoren mit grundsätzlichen Fragen der angemessenen Wettbewerbspolitik in einer freiheitlichen Gesellschaft auseinander. Beachtung wird dabei nicht zuletzt der Frage des Verhältnisses von Wettbewerbsfreiheit und Effizienz geschenkt, die für die Auseinandersetzung mit dem *more economic approach* in der europäischen Wettbewerbspolitik von zentraler Bedeutung ist.

Inhaltsübersicht

Ernst-Joachim Mestmäcker: Rechtliche und ökonomische Grundlagen marktwirtschaftlicher Ordnungen – *Manfred E. Streit:* Erich Hoppmann zum Gedenken – *Chrysostomos Mantzavinos:* Der Beitrag Erich Hoppmanns – *Norbert Eickhof:* Die Hoppmann-Kantzenbach-Kontroverse aus heutiger Sicht – *Ulrich Schwalbe:* Per-se Regeln und der 'More Economic Approach' – *Dieter Schmidtchen:* Freiheit oder Effizienz als Rechtsprinzip? Zum Freiheitsdilemma im Wettbewerbsrecht – *Thomas Gehrig:* Wettbewerbsfreiheit und Diskriminierungsverbot – *Viktor J. Vanberg:* Wettbewerbsfreiheit und ökonomische Effizienz: Die ordnungsökonomische Perspektive – *Heike Walterscheid* und *Lothar Wegehenkel:* Wettbewerbspolitische Leitbilder aus institutionell-evolutorischer Perspektive – *Wolfgang Kerber:* Dynamischer Wettbewerb und Evolution: Anmerkungen zu Hoppmanns Beiträgen zur Wettbewerbs- und Markttheorie – *Günter Knieps:* Wettbewerb und Netzevolutorik – *Carl Christian von Weizsäcker:* Asymmetrie der Märkte und Wettbewerbsfreiheit

Generationengerechtigkeit

Ordnungsökonomische Konzepte

Hrsg. v. Nils Goldschmidt

Band 57
2009. VIII, 349 Seiten.

ISBN 9783161498398
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161514821
eBook PDF 69,00 €

Der demographische Wandel und die damit einhergehenden Finanzierungsschwierigkeiten der sozialen Sicherungssysteme haben in den letzten Jahren die Frage nach der Gerechtigkeit zwischen den Generationen in das Zentrum der öffentlichen Diskussion gerückt. Die ausgewogene finanzielle Belastung zwischen jetzt lebenden und künftigen Generationen wie auch die Sorge um die Zukunftschancen unserer Kinder sind dabei die zentralen Grundfragen der Debatte. So sieht sich auch die sozialwissenschaftliche Forschung vor die Herausforderung gestellt, klassische Konzepte intragenerationeller Gerechtigkeit daraufhin zu überprüfen, inwiefern sie Forderungen nach intergenerationeller Gerechtigkeit standhalten. Neben den empirischen und philosophischen Grundfragen analysieren die Beiträger dieses Bandes das Thema Generationengerechtigkeit aus einer ordnungsökonomischen Perspektive. Es geht zum einen um eine Begründung dafür, warum überhaupt heutige Gesellschaftsmitglieder die Interessen zukünftiger Generationen berücksichtigen sollen. Zum anderen werden solche gesellschaftlichen Regeln gesucht, die im besten Falle geeignet sind, die Interessen der kommenden Generationen langfristig zu sichern und dabei zugleich für die heute Lebenden akzeptabel sind. Eine tragfähige ordnungsökonomische Konzeption der Generationengerechtigkeit muss sich dann auch als Leitfaden für einzelne Felder der praktischen Politik bewähren. Dies gilt – wie im Band gezeigt wird – für die Systeme der sozialen Sicherung genauso wie für eine langfristig tragfähige Finanzpolitik, gerechte Erbschaftsregeln und eine zukunftsfähige Familien- und Umweltpolitik.

Inhaltsübersicht

Viktor Vanberg: Generationengerechtigkeit im demokratischen Staat – *Harald Künemund:* Gibt es einen Generationenkonflikt? – *Hans Fehr* (Korreferat) – *Gert G. Wagner* (Korreferat) – *Notburga Ott:* Wie sichert man die Zukunft der Familie? – *Dorothea Schmidt-Klau* (Korreferat) – *Hans-Günter Krüsselberg* (Korreferat) – *Nils Goldschmidt:* Ist erben ungerecht? Erbschaftsregeln zwischen »unsichtbarer« und »toter Hand« – *Anette Reil-Held* - (Korreferat) – *Joachim Starbatty* (Korreferat) – *Clemens Fuest:* Sind unsere sozialen Sicherungssysteme generationengerecht? – *Bernhard Neumärker* (Korreferat) – *Alfred Schüller* (Korreferat) – *Charles B. Blankart:* Wie viel Schulden dürfen wir den nachfolgenden Generationen überlassen? – *Gerold Blümle* (Korreferat) – *Michael Wohlgemuth* (Korreferat) – *Bernd Hansjürgens:* Welchen Beitrag leistet die Ordnungsökonomik für eine nachhaltige Umweltpolitik? – *Felix Ekardt* (Korreferat) – *Gerhard Wegner* (Korreferat) – *Lukas Meyer:* Intergenerationelle Suffizienzgerechtigkeit – *Guy Kirsch* (Korreferat) – *Reinhard Zintl* (Korreferat)

Künzler, Adrian

Effizienz oder Wettbewerbsfreiheit?

Zur Frage nach den Aufgaben des Rechts gegen private Wettbewerbsbeschränkungen

Band 56
2008. XXXIV, 579 Seiten.

ISBN 9783161498589
fadengeheftete Broschur 104,00 €

ISBN 9783161514814
eBook PDF 104,00 €

Im Zuge des so genannten »more economic approach« sind in letzter Zeit in der EU Meinungen geäussert und Vorschriften erlassen worden, die dazu führen könnten, dass inskünftig Wettbewerbsbeschränkungen zunehmend unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Effizienz betrachtet werden. Mit diesem Ansatz werden wirtschaftliche Verhaltensweisen von Unternehmen nicht mehr danach beurteilt, wie sie die Handlungs- bzw. Wettbewerbsfreiheit beschränken, sondern danach, ob diese im Ergebnis die wirtschaftliche Wohlfahrt befördern oder aber vermindern. Grundfrage der vorliegenden Untersuchung ist, ob ökonomische Effizienz ein für das Wettbewerbsrecht attraktives rechtspolitisches Ziel darstellt. Da die »neue Wettbewerbspolitik« das Gemeinwohl befördern will, untersucht Adrian Künzler unter Bezugnahme auf den klassischen Utilitarismus zunächst das ökonomische Verhaltenskonzept und thematisiert den ökonomischen Wohlfahrtsbegriff. Anschließend geht er der Frage nach, ob wirtschaftliche Wohlfahrt ein Entscheidungskriterium darstellt, das für die Beurteilung konkreter Fälle bei der Rechtsanwendung brauchbar ist. Unter Berücksichtigung der zur Zeit einschlägigen wissenschaftstheoretischen Erkenntnisse zeigt er, dass Wettbewerbskonzeptionen axiomatischen Charakter haben. Ausgehend von der Auffassung, dass ökonomische Wettbewerbskonzeptionen nicht beweisbar wahr oder falsch sind, sondern dass es sich um blosse »Entwürfe« und nichts Definitives handelt, untersucht der Autor schließlich, ob und inwieweit die »neue Wettbewerbspolitik« mit den derzeit geltenden kartellrechtlichen Regeln, insbesondere derjenigen der EU vereinbar ist.

Das Werk wurde mit dem Issekutz-Preis 2008 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich für hervorragende Leistungen im Bereich des Wirtschaftsrechts ausgezeichnet.

Vanberg, Viktor J.

Wettbewerb und Regelordnung

Hrsg. v. Nils Goldschmidt u. Michael Wohlgemuth. Mit einer Einf. v. Hans Albert

Band 55
2008; unveränderte Studienausgabe
2009. VIII, 328 Seiten.

ISBN 9783161500749
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161514807
eBook PDF 69,00 €

»Wettbewerb und Regelordnung« sind die beiden Kernelemente des Forschungsprogramms von Viktor J. Vanberg. Er steht hiermit in einer langen Tradition ausgehend von der Schottischen Moralphilosophie, über die Freiburger Ordnungsökonomik, hin zur Sozialtheorie von Friedrich August von Hayek und zur Verfassungsökonomik von James Buchanan. In der jetzt vorliegenden Studienausgabe widmet Vanberg all diesen Forschungstraditionen seine Aufmerksamkeit, ohne sich mit ideengeschichtlichen Einordnungen zufrieden zu geben. Durch sorgfältige Korrekturen und umsichtige Synthesen gelingt es Vanberg, diese Stränge konsistent zusammenzuführen und weiter zu entwickeln.
Die in diesem Band zusammengeführten Arbeiten weisen Vanberg als einen der Hauptvertreter moderner Ordnungsökonomik und als entscheidenden Wegbereiter der Verfassungsökonomik aus. Dabei erfahren die Marktordnung und der demokratische Rechtsstaat jeweils auf Grundlage eines privilegienfreien Leistungswettbewerbs zugunsten souveräner Bürger eine anspruchsvolle normative Begründung. Gleichzeitig zeigen Vanbergs Beiträge zu den methodologischen und verhaltenstheoretischen Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften welche grundlegenden Erkenntnisfortschritte erst dann möglich werden, wenn Ökonomik als erfahrungswissenschaftlich orientierte »Lebenswissenschaft« und nicht als schlichte Gleichgewichtsmechanik oder Maximierungslogik angelegt ist. Mit diesen Überlegungen knüpft Vanberg an Hans Alberts Kritik des ökonomischen »Modell-Platonismus« an.«
Aus dem Vorwort von Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth

Inhaltsübersicht

Hans Albert: Viktor Vanberg und das sozialwissenschaftliche Erkenntnisprogramm
I. Die ordnungsökonomische Perspektive
Der konsensorientierte Ansatz der konstitutionellen Ökonomik – Die normativen Grundlagen von Ordnungspolitik
II. Wirtschaftsverfassung und Staatsverfassung
Privatrechtsgesellschaft und Ökonomische Theorie – Die Verfassung der Freiheit: Zum Verhältnis von Liberalismus und Demokratie – Bürgersouveränität und wettbewerblicher Föderalismus: Das Beispiel der EU
III. Das Paradoxon der Marktwirtschaft
Das Paradoxon der Marktwirtschaft:Die Verfassung des Marktes und das Problem der »sozialen Sicherheit« – Soziale Sicherheit, Müller-Armacks »Soziale Irenik« und die ordoliberale Perspektive – Ordnungsökonomik und Ethik – Zur Interessenbegründung von Moral
IV. Wahrnehmung, Evolution und Marktprozess
Rationalitätsprinzip und Rationalitätshypothesen: Zum methodologischen Status der Theorie rationalen Handelns – Rationalität, Regelbefolgung und Emotionen: Zur Ökonomik moralischer Präferenzen – Der Markt als kreativer Prozess (*mit James M. Buchanan*) – Die Ökonomik ist keine zweite Physik

Borella, Sara

Migrationspolitik in Deutschland und der Europäischen Union

Eine konstitutionenökonomische Analyse der Wanderung von Arbeitskräften

Band 54
2008. XI, 259 Seiten.

ISBN 9783161496455
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161514791
eBook PDF 69,00 €

Die Wanderung von Arbeitskräften unter geeigneten Regeln stellt in Zeiten der Globalisierung ein Potential besonders für die alternden westlichen Demokratien dar, die miteinander im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte stehen. Auf dieser Grundlage erarbeitet Sara Borella Kriterien für eine wünschenswerte Migrationspolitik in Deutschland und der Europäischen Union. Aus konstitutionenökonomischer Perspektive sind die ökonomische Rationalität und die gemeinsamen Interessen der Bürger eines Gemeinwesens gleichermaßen ausschlaggebend für politische Empfehlungen. Die ökonomische Analyse zeigt, dass Mobilitätshindernisse oft Ergebnis der Protektionsbestrebungen von Interessengruppen und nicht der Durchsetzung der allgemeinen Bürgerinteressen sind. Diese wären besser bedient, wenn Arbeitsmigration von der politisch bedingten Wanderung von Asylsuchenden und Flüchtlingen getrennt behandelt würde.
Arbeitsmigration wird gebraucht, und Einwanderungswillige sollten nicht mit Migrationsbarrieren ferngehalten werden. In ihren migrationspolitischen Empfehlungen wendet sich die Autorin gegen eine Auslegung der Migrationspolitik, die

qualifizierte Einwanderungswillige behindert, und gegen eine Gemeinsame Migrationspolitik in der Europäischen Union, die auf Harmonisierung abzielt. Stattdessen kann ein Wettbewerb der nationalstaatlichen Migrationsregeln innerhalb der EU für die Bürger wünschenswert sein. Auf internationaler Ebene sollte sich die EU für Liberalisierungsschritte einsetzen, aber die Gründung einer neuen internationalen Organisation für Migration ist nicht zu empfehlen.
Die Arbeit wurde mit dem Wolfgang-Ritter-Preis 2008 der Wolfgang-Ritter-Stiftung Bremen ausgezeichnet.

Privatrechtsgesellschaft

Entwicklung, Stand und Verfassung des Privatrechts

Hrsg. v. Karl Riesenhuber

Band 53
2008; unveränderte Studienausgabe
2009. XXII, 394 Seiten.

ISBN 9783161499364
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161514784
eBook PDF 69,00 €

Wie steht es heute um die Privatrechtsgesellschaft? Welche Rahmenbedingungen findet der Gesetzgeber im Europäischen Primärrecht und im nationalen Verfassungsrecht vor und wie hat er die Privatrechtsgesellschaft ausgestaltet? Die hier veröffentlichten Beiträge stellen die Lehre *Franz Böhms* und ihre aktuelle Bedeutung vor, erörtern ihre europa- und verfassungsrechtlichen sowie ökonomischen Grundlagen und untersuchen zentrale Bereiche des heutigen Privatrechts auf ihr Verhältnis zur Lehre von der Privatrechtsgesellschaft.

»Insgesamt ist ein sehr anregendes und umsichtiges Referenzwerk gelungen, dem man wünscht, daß es in der in- und ausländischen Diskussion ein vertieftes Nachdenken über die Leistungsfähigkeit der Privatrechtsgesellschaft in Auseinandersetzung mit der manchmal allzurasch vorgenommenen Orientierung auf hoheitliche Lösungen nachhaltig fördert.«

Peter-Christian Müller-Graff in *Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht* 2008, S. 197–198

Batthyány, Philipp

Zwang als Grundübel in der Gesellschaft?

Der Begriff des Zwangs bei Friedrich August von Hayek

Band 52
2007. XII, 242 Seiten.

ISBN 9783161493652
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161514777
eBook PDF 64,00 €

Grundbegriff des klassischen Liberalismus ist der Begriff der negativen Freiheit: Freiheit als Abwesenheit von Zwang. Doch was ist Zwang? Warum ist Zwang in der freiheitlichen Sicht ein Übel? Der liberale Nationalökonom und Sozialphilosoph Friedrich August von Hayek entwickelt in seiner *Verfassung der Freiheit* eine Bestimmung des Begriffspaars Freiheit und Zwang, die jedoch unvollständig bleibt und einige grundsätzliche Fragen an seine Moralphilosophie und Theorie der kulturellen Evolution aufwirft. Philipp Batthyány unternimmt den Versuch einer werkimmanenten Definition des Zwangsbegriffs Hayeks und einer Begründung für die Verwerflichkeit des Zwangs als Grundübel in der Gesellschaft. Unter Einbeziehung wesentlicher Teile des unveröffentlichten Nachlasses durchdringt der Autor Hayeks Gesamtwerk mit Blick auf die ihm zugrundeliegende Konzeption von Freiheit und Zwang und schließt damit eine wichtige Lücke in der Hayek-Forschung.

Nass, Elmar

Der humangerechte Sozialstaat

Ein sozialethischer Entwurf zur Symbiose aus ökonomischer Effizienz und sozialer Gerechtigkeit

Band 51
2006. XI, 323 Seiten.

ISBN 9783161491184
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Soziale Gerechtigkeit gilt als das sozialethisch weitgehend akzeptierte Kriterium eines legitimen Sozialstaats. Wegen seiner Unschärfe und seiner weitläufig angenommenen Konkurrenz zur ökonomischen Effizienz ist der Begriff jedoch ideologieverdächtig. Die terminologische Konfusion wird durch eine transparente Begrifflichkeit aufgelöst, mit der das an Menschenwürde und Solidarität gekoppelte Kriterium sozialer Gerechtigkeit erst für den aktuellen Sozialstaatsdiskurs relevant wird. Soziale Gerechtigkeit fragt danach, worauf und warum die Gesellschaftsmitglieder gegenseitig verpflichtet werden können. Weil Menschenwürde, Solidarität und damit die ordnungspolitische Legitimität begründungsoffen sind, müssen alternative weltanschauliche Zugänge einander gegenübergestellt werden. Elmar Nass geht der Frage nach, ob und wenn ja, welche sozialen Anspruchsrechte der Verfügungsfreiheit entgegengesetzt werden dürfen. Ausgehend von den dazu grundsätzlich verschiedenen Paradigmen überprüft der Autor die für den Sozialstaatsdiskurs maßgeblichen Gerechtigkeitsentwürfe auf Konsistenz, Kohärenz und Implementierbarkeit. Dabei treten innere Widersprüche und krypto-normative Prämissen zutage, und der vermeintlich unvermeidliche Widerspruch von sozialer Gerechtigkeit und ökonomischer Effizienz scheint sich zu bestätigen. Um dieses Problem zu lösen, wendet der Autor die im Ordo-Gedanken der Sozialen Marktwirtschaft gegründete Idee der Befähigungsgerechtigkeit erstmals auf einen Sozialstaatsentwurf an, der die Entfaltung des Menschen als ordnungspolitisches Ziel zur Geltung bringt und deshalb 'humangerecht' genannt wird. Dieser Entwurf verspricht zugleich eine neo-aristotelisch begründete wie implementierbare Symbiose aus sozialer Gerechtigkeit und ökonomischer Effizienz.

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik

Hrsg. v. Nils Goldschmidt u. Michael Wohlgemuth

Band 50
2008. X, 780 Seiten.

ISBN 9783161482977
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161514760
eBook PDF 59,00 €

Dieser Band bietet anhand von Originaltexten eine Einführung in die Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik. Die ausgewählten Texte geben die zentralen Inhalte und Positionen dieser Tradition wieder. Jeder einzelne Text wird ausführlich eingeleitet und kommentiert. Der Band ist in drei Hauptteile gegliedert. Im ersten Teil werden die Ansätze der Vertreter der Freiburger Forschungs- und Lehrgemeinschaft der 1930er und 1940er Jahre dargestellt. Teil zwei widmet sich verwandten Denkansätzen im Umfeld der Freiburger Schule. Im dritten Teil wird die »Freiburger Lehrstuhltradition« präsentiert, also zentrale Texte derjenigen Freiburger Universitätslehrer, die sich in je eigener Akzentuierung mit Fragen von wirtschaftlicher Ordnung und individueller Freiheit beschäftigt haben.

Inhaltsübersicht

Mit Originaltexten von:
Franz Böhm, Constantin von Dietze, Ludwig Erhard, Walter Eucken, Edith Eucken-Erdsiek, Hans Gestrich, Hans Großmann-Doerth, Friedrich A. von Hayek, K. Paul Hensel, Joseph Höffner, Erich Hoppmann, Adolf Lampe, Hans Otto Lenel, Elisabeth Liefmann-Keil, Friedrich A. Lutz, Karl Friedrich Maier, Fritz W. Meyer, Leonhard Miksch, Alfred Müller-Armack, Bernhard Pfister, Erich Preiser, Wilhelm Röpke, Alexander Rüstow, Otto Schlecht, Manfred E. Streit, Viktor Vanberg, Erich Welter

Mit Einführungen von:
Detlef J. Blesgen, Gerold Blümle, Patricia Commun, Nils Goldschmidt, Harald Hagemann, Alexander Hollerbach, Karen I. Horn, Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Heinz Lampert, Wernhard Möschel, Werner Mussler, Ursula Nothelle-Wildfeuer, Walter Oswalt, Helge Peukert, Alfred Schüller, Joachim Starbatty, Viktor Vanberg, Reinhold Veit, Christian Watrin, Hans Willgerodt, Michael Wohlgemuth

Nemo, Philippe

Was ist der Westen?

Die Genese der abendländischen Zivilisation

Übers. a.d. Französ. v. Karen I. Horn

Band 49
2005. VI, 146 Seiten.

ISBN 9783161575495
eBook PDF 54,00 €

Der Begriff des »Westens« schwingt heute bei allen Erörterungen großer geopolitischer Fragen mit. Dabei ist er ausgesprochen unscharf. Philippe Nemo unternimmt in diesem Buch mit Hilfe einer geschichtlichen Untersuchung den Versuch, den Begriff systematisch herzuleiten. Der Autor betrachtet die abendländische Kultur dabei weder als ein Produkt des Zufalls noch der Zwangsläufigkeit. Er erkennt in ihr vielmehr eine umfassende Aufbauleistung des Geistes, die von fünf Schlüsselmomenten strukturiert wird: die Erfindung der Polis und der Wissenschaft durch die Griechen, die Erfindung des Privatrechts und des Humanismus durch Rom, die ethische und eschatologische Prophezeiung der Bibel, die »päpstliche Revolution« des elften bis dreizehnten Jahrhunderts und schließlich alles, was man gemeinhin als die großen demokratischen Revolutionen der Neuzeit bezeichnet. Diese fünf Entwicklungssprünge haben in dem Verhältnis zwischen der gesamten Menschheit und ihrem Umfeld einen Wandel ohnegleichen verursacht. Und deshalb trägt die westliche Zivilisation, auch wenn sie sich aus einer originalen Geschichte ergab, im wahrsten Sinne universelle Züge. Diese dürfen von Multikulturalismus und kultureller Vermischung, wie ihn heute viele Stimmen predigen, nicht ausradiert werden.

Wirtschaft, Politik und Freiheit

Freiburger Wirtschaftswissenschaftler und der Widerstand

Hrsg. v. Nils Goldschmidt

Band 48
2005. XVII, 510 Seiten.

ISBN 9783161485206
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Die Opposition Freiburger akademischer und kirchlicher Gruppen gegen das nationalsozialistische Regime hat mittlerweile unter dem Begriff 'Freiburger Kreise' einen festen Platz in der Widerstandsliteratur gefunden. Eine herausgehobene Bedeutung kommt in diesen Kreisen den Freiburger Wirtschaftswissenschaftlern um Constantin von Dietze, Walter Eucken und Adolf Lampe zu. Sie waren aktiv in die Opposition gegen die NS-Diktatur eingebunden und entwickelten umfangreiche wirtschafts- und sozialpolitische Pläne für eine Nachkriegsordnung.
Der Band dokumentiert die Referate des Symposiums 'Freiburger Wirtschaftswissenschaftler und der Widerstand', das im Juli 2004 aus Anlass des sechzigsten Jahrestages des Attentats auf Adolf Hitler stattfand und sich mit der Rolle Freiburger Ökonomen im Umfeld von Universität, Kirche und Öffentlichkeit beschäftigte.

Inhaltsübersicht

Harald Hagemann: Widerstand und Emigration. Die Lage der deutschsprachigen Nationalökonomie nach 1933 und die Rolle Freiburger Wirtschaftswissenschaftler – *Hugo Ott:* Die Universität und die Stadt Freiburg im Sommersemester 1944 – *Bernd Martin:* Professoren und Bekennende Kirche. Zur Formierung Freiburger Widerstandskreise über den evangelischen Kirchenkampf – *Detlef J. Blesgen:* »Widerstehet dem Teufel«. Ökonomie, Protestantismus und politischer Widerstand bei Constantin von Dietze (1891–1973) – *Heinz Grossekettler:* Adolf Lampe, die Transformationsprobleme zwischen Friedens- und Kriegswirtschaften und die Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath – *Klaus-Rainer Brintzinger:* Von »autochthonen Botschaften« zur Freiburger Schule – der Paradigmawechsel in der Freiburger Nationalökonomie – *Gerold Blümle und Nils Goldschmidt:* Robert Liefmann – Querdenker und Regimeopfer – *Nils Goldschmidt und Wendula Gräfin v. Klinckowstroem:* Elisabeth Liefmann-Keil – Eine frühe Ordoliberale in dunkler Zeit – *Hermann Rauchenschwandtner:* Soziale Erkenntniskritik, Wesenswirtschaft und nationalsozialistische Weltanschauung mit besonderer Berücksichtigung von Josef Back – *Sönke Hundt:* Die Betriebswirtschaftslehre im Nationalsozialismus – Widerstand, Emigration, Kooperation – *Helge Peukert:* Die wirtschafts- und sozialpolitischen Zielsetzungen des Freiburger Kreises – *Nils Goldschmidt:* Die Rolle Walter Euckens im Widerstand. Bisherige Forschungsergebnisse – *Walter Oswalt:* Liberale Opposition gegen den Nationalismus. Das Beispiel Walter Eucken – *Daniela Rüther:* Der Einfluss Freiburger Nationalökonomen auf die wirtschaftspolitischen Vorstellungen und Planungen der Widerstandsbewegung des 20. Juli 1944 – dargestellt am Beispiel der 'Volkswirtschaftsfibel' von 1941/42 –

Rainer Klump: Der Beitrag der Freiburger Kreise zum Konzept der Sozialen Marktwirtschaft – *Hans Albert:* Wirtschaft, Politik und Freiheit. Das Freiburger Erbe.

Holl, Christopher

Wahrnehmung, menschliches Handeln und Institutionen

Von Hayeks Institutionenökonomik und deren Weiterentwicklung

Band 47
2004. IX, 271 Seiten.

ISBN 9783161484834
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Friedrich August von Hayek ist der wohl bedeutendste Vertreter der klassisch-liberalen politischen Ökonomie des 20. Jahrhunderts. Der Einfluß des von Hayek'schen Forschungsprogramms auf die Wirtschaftswissenschaft hält sich jedoch in überschaubaren Grenzen. Die Erinnerung an von Hayek und die Wertschätzung seines Werkes gelten eher seinen politischen Visionen denn seinen ökonomischen und politischen Analysen. Christopher Holl zeigt, daß diese Einschätzung dem von Hayek'schen Werk nicht gerecht wird. Im Mittelpunkt seiner Untersuchung steht die institutionenökonomische Lesart des von Hayek'schen Werks. Dadurch wird verdeutlicht, daß von Hayek mehr war als ein politischer Ideologe oder Visionär. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, daß von Hayeks kognitionstheoretische Institutionenanalyse nicht nur bahnbrechende ökonomische Erkenntnisse hervorbringt, sondern daß seine Einsichten einen fruchtbaren Boden für weiterführende Forschungsarbeiten darstellen.

Adamovich, Ivan B.

Entstehung von Verfassungen

Ökonomische Theorie und Anwendung auf Mittel- und Osteuropa nach 1989

Band 46
2004. XIII, 334 Seiten.

ISBN 9783161483011
fadengeheftete Broschur 94,00 €

Ivan Baron Adamovich wendet die moderne ökonomische Theorie erstmals konsequent auf die Entstehung von Verfassungen in der Realität an. Dazu entwickelt er zunächst ein analytisches Raster für die Untersuchung von Verfassungsgebungen. Dieses wird dann auf die seit 1989 entstandenen Verfassungen in zehn Ländern Mittel- und Osteuropas angewendet: Albanien, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.
Es zeigt sich, daß Verfassungen nicht in einem interessen- und institutionenleeren Raum entstehen. Gute und wirksame Verfassungsregeln sind im Gegenteil weitgehend unbeabsichtigtes Ergebnis von Verhandlungen zwischen identifizierbaren eigeninteressierten Akteuren und nicht das Produkt von benevolenten Verfassungsgebern.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft

Sozialethische und ordnungsökonomische Grundlagen

Hrsg. v. Nils Goldschmidt u. Michael Wohlgemuth

Band 45
2004. XVI, 281 Seiten.

ISBN 9783161482960
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Die andauernde Debatte um die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft produziert täglich neue Schlagzeilen mit detaillierten Vorschlägen zur Umgestaltung unseres wirtschafts- und sozialpolitischen Systems. So notwendig die einzelnen Reformansätze sowohl für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und Europas als auch für die Überlebenschancen der sozialen Sicherungssysteme sind, so wenig können sie darüber hinwegtäuschen, daß eine grundlegende konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Thema kaum stattfindet. Eine solche Auseinandersetzung ist jedoch für eine nachhaltige, gesellschaftlich akzeptierte Neuorientierung der Sozialen Marktwirtschaft unerläßlich. Diesem Mangel einer grundlegenden ordnungsökonomischen Debatte ist das Walter Eucken Institut mit dem 1. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik entgegengetreten, das im September 2003 stattgefunden hat. Der Band dokumentiert die Referate dieses Symposiums.

Inhaltsübersicht

Viktor Vanberg: Prolog – *Wolfgang Kersting:* Philosophische Sozialstaatsbegründungen (Korreferate: *Walter Reese-Schäfer* und *Stefan Huster*) – *Wolfgang Ockenfels:* Marktwirtschaft zwischen Solidarität und Subsidiarität (Korreferate: *Norbert Glatzel* und *Peter Koslowski*) – *Nils Goldschmidt:* Zur Begründung einer Theorie der Sozialpolitik (Korreferate: *Guy Kirsch* und *Jörg Althammer*) – *Ingo Pies:* Sozialpolitik und Markt (Korreferate: *Reinhard Zintl* und *Alfred Schüller*) – *Joachim Starbatty:* Soziale Marktwirtschaft als Konzeption (Korreferate: *Ursula Nothelle-Wildfeuer* und *Friedhelm Hengsbach*) – *Wernhard Möschel:* Wirtschaftsverfassung (Korreferate: *Detlef Aufderheide* und *Werner Mussler*) – *Gebhard Kirchgässner:* Politische Verfassung (Korreferate: *Michael Wohlgemuth* und *Thomas Apolte*).

Pies, Ingo

Eucken und von Hayek im Vergleich

Zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption

Band 43
2001. X, 254 Seiten.

ISBN 9783161476365
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Die Sekundärliteratur zu den Schriften Walter Euckens und Friedrich August von Hayeks wird nachweislich von gravierenden Mißverständnissen und Fehleinschätzungen dominiert. Diese betreffen vor allem die konzeptionelle Leistung dieser beiden Klassiker ordnungstheoretischen Denkens. So wird zumeist übersehen, daß beide Autoren anläßlich der zentralen Auseinandersetzung zwischen Liberalismus und Sozialismus übereinstimmend eine konzeptionelle Antwort auf die Frage entwickelt haben, wie die Ökonomik als Wissenschaft zu umstrittenen politischen Themen wert(ungs)frei im Sinne Max Webers Stellung nehmen kann. Durch die Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption erhebt Ingo Pies diese singuläre Theorieleistung zur Methode und macht sie für aktuelle Probleme wissenschaftlicher Politikberatung fruchtbar. Sein Erkenntnisinteresse ist also nicht primär theoriegeschichtlicher, sondern theoriestrategischer Art. Aus einer institutionenökonomischen Analyse sozialer Dilemmata entwickelt Ingo Pies einen Ansatz, der an die Stelle des klassischen 'Denkens in Ordnungen' ein 'Denken in Anreizen' treten läßt. Diese Methode führt angesichts wertedualistischer Frontstellungen in politischen Debatten weder zu einseitigen extremen Ergebnissen, noch führt sie zu gleichsam 'in der Mitte' liegenden Stellungnahmen durch einen Wertekompromiß. Vielmehr wird angestrebt, den auf verschiedenen Wertvorstellungen beruhenden Konflikt durch Kategorienbildung aufzulösen, um den Diskurs zu einem Konsens hinzuführen. Das Verfahren zielt auf eine konstruktive Kritik der öffentlichen Wahrnehmung relevanter Alternativen. Anhand der Themen Wirtschaftsethik, Wettbewerbs-, Sozial-, Beschäftigungs- und Drogenpolitik illustriert Ingo Pies beispielhaft, wie diese Methode die Ökonomik in die Lage versetzt, gerade angesichts wertstrittiger Politikprobleme Vorarbeit zu einem demokratischen Konsens durch institutionelle Arrangements zu leisten.

Walter Eucken und sein Werk

Rückblick auf den Vordenker der sozialen Marktwirtschaft

Hrsg. v. Lüder Gerken

Band 41
2000. VII, 166 Seiten.

ISBN 9783161475030
fadengeheftete Broschur 39,00 €

Walter Eucken, 1891 in Jena geboren, war von 1927 bis zu seinem Tod am 20. März 1950 Professor für Nationalökonomie in Freiburg im Breisgau. Als einer der Begründer der Freiburger Schule und Architekt des theoretischen Gerüstes der sozialen Marktwirtschaft hat Walter Eucken wesentlichen Einfluß auf die deutsche Wirtschaftspolitik nach 1945 gehabt. Seine Leitfrage, formuliert in seinem Werk Grundsätze der Wirtschaftspolitik, lautete: »Wie kann der modernen industrialisierten Wirtschaft eine funktionsfähige und menschenwürdige Ordnung gegeben werden?«
In seinem 50. Todesjahr soll die vorliegende Publikation sowohl den Wissenschaftler als auch den Menschen Walter Eucken in Erinnerung rufen. Dabei fassen die Autoren Walter Euckens zentrale wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen und stellen ihre Verbindung zu modernen wirtschaftspolitischen Fragestellungen her. Des weiteren bringt eine biographische Skizze den Menschen Walter Eucken näher. Einen Überblick über sein wissenschaftliches Werk und dessen Rezeption in der Fachliteratur von den Anfängen bis heute vermittelt die Bibliographie. Abgerundet wird der Band durch eine Übersicht über die wichtigsten Lebensstationen Walter Euckens und eine Auswahl von Photographien.

Inhaltsübersicht

Lüder Gerken/Andreas Renner : **Die ordnungspolitische Konzeption**
Walter Euckens
Einleitung – Die Wurzeln der ordnungspolitischen Konzeption – Die ordnungspolitische Konzeption – Würdigung der ordnungspolitischen Konzeption – Zur Aktualität der ordnungspolitischen Konzeption
Wendula Gräfin von Klinckowstroem : **Walter Eucken:**
Eine biographische Skizze
Die Jahre 1891–1927 – Die Freiburger Zeit 1927–1950 – Euckens Tod in London 1950
Walter-Eucken-Bibliographie
Primärliteratur – Sekundärliteratur – Begleittexte und Rezensionen
Zur Person Walter Euckens
Weitere Schriften über Walter Eucken

Gerken, Lüder / Märkt, Jörg / Schick, Gerhard

Internationaler Steuerwettbewerb

Band 40
2000. XII, 322 Seiten.

ISBN 9783161474576
Leinen 94,00 €

Auf der Grundlage der ordoliberalen Außenwirtschaftstheorie und der allgemeinen ordoliberalen Theorie des Wettbewerbs der Staaten erarbeiten die Autoren eine Theorie des internationalen Steuerwettbewerbs. Diese macht sowohl das produktive als auch das destruktive Potential dieses Wettbewerbs deutlich und grenzt sich somit sowohl von der wettbewerbskritischen neoklassischen Theorie des Steuerwettbewerbs als auch von der wettbewerbseuphorischen evolutorischen Theorie des Staatenwettbewerbs ab. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Suche nach einem analytischen und einem normativen Rahmen, die der komplexen Realität des internationalen Steuerwettbewerbs gerecht werden können. Als zentraler Bezugspunkt der normativen Diskussion besteht neben den Grundprinzipien der Ordnung der Freiheit das Austauschprinzip.
Die Autoren entwickeln einen steuerpolitischen Reformvorschlag auf der Grundlage der traditionellen Einkommensbesteuerung, der sowohl die produktiven Elemente des Steuerwettbewerbs zur Geltung kommen läßt als auch die destruktiven unterbindet.

Inhaltsübersicht

Einleitung
Besteuerung in der geschlossenen Volkswirtschaft
Allgemeine Prinzipien der Besteuerung – Grundsätzliche Anforderungen an das Steuersystem – Tatsächliche Hindernisse bei der Verwirklichung der Anforderungen an das Steuersystem
Internationale Wirtschaftsstrukturen und ihre traditionelle Erfassung durch das Steuersystem
Die Entstehung von Weltwirtschaftsstrukturen – Die traditionelle Erfassung internationaler Wirtschaftsstrukturen durch das Steuersystem
Steuerstrategien der Wirtschaftssubjekte und Reaktionen der Staaten

Gewinnverlagerungsstrategien der Unternehmen – Steuerhinterziehung
Steuerwettbewerb
Die Struktur des Steuerwettbewerbs – Auswirkungen des Steuerwettbewerbs – Exkurs: Die neoklassische Theorie des Steuerwettbewerbs und Kritik derselben – Existierende Vorstellungen von unfairem oder schädlichem Steuerwettbewerb und Kritik derselben
Zulässige und unzulässige Steuerpolitik in der Weltwirtschaft
Die Prinzipien der Ordnung der Freiheit und das Austauschprinzip als Restriktionen für die Steuerpolitik – Konsequenzen für die Steuerpolitik in der Weltwirtschaft
Politikkonzepte
Traditionelle einzelstaatliche Reformvorschläge und Kritik derselben – Internationale Steuerharmonisierung?
Ein alternativer Vorschlag zur Reform des Steuersystems
Die Elemente der Reform – Auswirkungen der Steuerreform im Steuerwettbewerb – Internationale Harmonisierung zur Flankierung des Steuerreformkonzepts -
Ungelöste Probleme
Zusammenfassung

Gerken, Lüder

Von Freiheit und Freihandel: Grundzüge einer ordoliberalen Aussenwirtschaftstheorie

Band 39
1999. XI, 338 Seiten.

ISBN 9783161472800
Leinen 104,00 €

Angesichts der zunehmenden Globalisierung stellt sich heute mehr denn je die Frage, ob der Staat die inländischen Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz schützen darf oder ob er sich jeder Protektion zu enthalten hat. Die neoklassische Außenhandelslehre ist bis heute faktisch der einzige wirtschaftswissenschaftliche Ansatz für die Rechtfertigung einer Freihandelsordnung. Allerdings ist sie – nicht erst seit dem Aufkommen des Dogmas der strategischen Handelspolitik – an ihrem eigenen Anspruch gescheitert. Es besteht somit eine grundlegende Herausforderung an die Wirtschaftswissenschaft, eine neue Außenwirtschaftstheorie zu entwickeln, mit der angemessen auf die gestellte Frage eingegangen werden kann.
Der von Walter Eucken und Franz Böhm begründete und von Friedrich August von Hayek maßgeblich weiterentwickelte Ordoliberalismus ist Grundlage für die Ausgestaltung von Wirtschaftsordnungen und Maßstab für Wirtschaftspolitik. Freilich ist er bislang ein rein *national* ökonomischer Ansatz, der auf außenwirtschaftliche Phänomene nicht eingeht. Hier liegt gleichfalls ein erhebliches Defizit, welches angesichts der ausgeprägten Globalisierungstendenzen der jüngeren Zeit immer schwerer ins Gewicht fällt. Insoweit besteht eine weitere grundlegende Herausforderung an die Wirtschaftswissenschaft darin, den Ordoliberalismus zu einer Wirtschaftstheorie für offene Volkswirtschaften weiterzuentwickeln.
Lüder Gerken liefert einen ersten Beitrag zur simultanen Behebung der beiden Defizite. Er entwickelt die Grundzüge einer ordoliberalen Außenwirtschaftstheorie und stellt damit die Frage, wann Freihandel, wann Protektion die angemessene Option in der Außenwirtschaftspolitik sei, auf eine neue konzeptionelle Grundlage.

Daumann, Frank

Interessenverbände im politischen Prozeß

Eine Analyse auf Grundlage der Neuen Politischen Ökonomie

Band 38
1999. XIII, 400 Seiten.

ISBN 9783161471261
fadengeheftete Broschur 89,00 €

Interessenverbände spielen im politischen Prozeß indirekter Demokratien eine maßgebliche und zugleich heftig umstrittene Rolle. Einerseits werden sie aufgrund ihrer Eigenschaft als Interessenvermittler zwischen einzelnen Wählergruppen und den politischen Entscheidungsträgern als ein notwendiger Bestandteil einer pluralistischen Gesellschaftsordnung angesehen. Andererseits wird ihnen vorgeworfen, entscheidend zur Konservierung überkommener Industriestrukturen beizutragen und damit den strukturellen Wandel sowie das wirtschaftliche Wachstum zu behindern.
Frank Daumann erklärt die Entstehung, die innerverbandlichen Entscheidungsprozesse und das Wirken der Verbände im politischen Prozeß auf der Grundlage eines individualistischen Verhaltensmodells. Anschließend bewertet er die Ergebnisse der Einflußnahme auf die politischen Entscheidungsinstanzen aus dem Blickwinkel des normativen Individualismus. Die hierbei aufgedeckten Defizite erfordern eine Reform der Rahmenbedingungen des politischen Prozesses. Der Verfasser untersucht, inwiefern sich die existierenden Reformvorschläge zur Beseitigung dieser Mängel eignen, und entwickelt auf dieser Basis einen eigenen Entwurf.

Terres, Paul

Die Logik einer wettbewerblichen Geldordnung

Band 37
1999. XXII, 393 Seiten.

ISBN 9783161471278
fadengeheftete Broschur 89,00 €

Läßt sich der Wettbewerb als Ordnungsprinzip bei der Geldemission verwirklichen? Ist privater Geldwettbewerb funktionsfähig und sinnvoll, oder muß am staatlichen Notenbankmonopol festgehalten werden?
Paul Terres entwirft einen wettbewerblichen Ordnungsrahmen, innerhalb dessen sich vorteilhafte monetäre Institutionen und Geldsysteme fortentwickeln können. Die Logik einer wettbewerblichen Geldordnung liegt darin, daß innerhalb einer solchen Ordnung vorteilhaftere Geldsysteme entdeckt und durchgesetzt werden können. Der Mißbrauch, den die Regierungen mit dem staatlichen Notenmonopol immer wieder betrieben haben, wird in einer Wettbewerbsordnung verhindert. Der Autor zeigt, daß eine wettbewerbliche Geldordnung bessere Voraussetzungen für gutes Geld bietet als die monopolistische Geldpolitik staatlicher Regierungen oder 'unabhängiger' Zentralbanken. Für die geldtheoretische Analyse bringt eine monetäre Wettbewerbsordnung revolutionäre Veränderungen mit sich. Eine Neuinterpretation monetärer Zusammenhänge wird erforderlich, die die gängige Geldtheorie als weitgehend veraltet erscheinen läßt.

Inhaltsübersicht

Geldordnung und Wettbewerb
Die Argumente in der Auseinandersetzung um eine wettbewerbliche Geldordnung
Argumente für eine wettbewerbliche Geldordnung. Die Institution des Geldes als spontane Ordnung – Argumente gegen eine wettbewerbliche Geldordnung.
Staatliche Eingriffe als Mittel zur Effizienzsteigerung
Entwurf einer monetären Wettbewerbsordnung
Die konstitutierenden Prinzipien einer wettbewerblichen Geldordnung
Unterschiedliche Geldsysteme im Rahmen einer wettbewerblichen Geldordnung: Free Banking und Hayek'scher Geldwettbewerb
Das Modell des Free Banking – Reputation als Instrument der Qualitätssicherung in einer wettbewerblichen Geldordnung – Hayek'scher Geldwettbewerb. Die Funktionsweise eines reputationsbasierten wettbewerblichen Geldsystems
Konsequenzen für die Geldtheorie
Die Auffassung der New Monetary Economics von einer deregulierten Geldordnung – Die Quantitätstheorie und die klassische Theorie des Geldes Die Logik des Wettbewerbs in der Geldordnung

Band 36
1997. X, 192 Seiten.

ISBN 9783161468308
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Knorr, Andreas

Das ordnungspolitische Modell Neuseelands – ein Vorbild für Deutschland?

Band 35
1996. X, 149 Seiten.

ISBN 9783161466724
Broschur 39,00 €

Gerken, Lüder / Renner, Andreas

Nachhaltigkeit durch Wettbewerb

Band 33
1996. VII, 202 Seiten.

ISBN 9783161465550
Leinen 69,00 €

Koch, Lambert

Evolutorische Wirtschaftspolitik

Eine elementare Analyse mit entwicklungspolitischen Beispielen

Band 27
1990. XVI, 209 Seiten.

ISBN 9783161456909
Leinen 54,00 €

ISBN 9783161456848
Broschur 29,00 €

Schlecht, Otto

Grundlagen und Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft

Band 24
1988. VIII, 226 Seiten.

ISBN 9783163453449
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Loy, Claudia

Marktsystem und Gleichgewichtstendenz